

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 172.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. November

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Entschliegung der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Bereins in Stuttgart vom 27. d. Mts. ist die erledigte Agentur der Württembergischen Sparkasse in Schömburg dem Schullehrer Köhler daselbst übertragen worden.

Den 31. Oktober 1898.

K. Gem. Oberamt
Pfleiderer. UHL

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher,

Hagelstatistik betreffend.

Unter Bezugnahme auf Z. 1 und 2 des Ministerialerlasses vom 3. Mai d. J. (Min.-Amtsbl. S. 198) werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen im Lauf des Jahres Hagelfälle vorgekommen sind, aufgefordert, die Berichte nach Formular II (Hagelfälle ohne Schaden) spätestens bis 6. d. Mts. hierher vorzulegen.

Den 1. November 1898.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Stadt Wildbad.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf

am Montag den 7. November 1898, vormittags um 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald und Wanne:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| 43 Stück forchenes | } Stammholz I.—IV. Kl. mit 71,65 Fm. |
| 69 " tannenes | |
| 10 " forchenes | } Stammholz I.—III. Kl. mit 17,72 Fm. Knochholz. |
| 15 " tannenes | |
| 2 " Bauftangen I. Kl. | |
| Stadtwald III Sommersberg IV an der Linie: | |
| 43 " forchenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 35,43 Fm. Normal und Ausschub. | |
| 117 " tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 78,97 Fm. Normal. | |
| 185 " tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 248,99 Fm. Ausschub. | |
| 61 " tannenes Stammholz I.—III. Kl. mit 48,94 Fm. Normal Sägholz. | |

- | | |
|---------------|--------------------------------------------------|
| 91 " tannenes | } Stammholz I.—III. Kl. mit 102,56 Fm. Ausschub. |
| 8 " forchenes | |

Stadtwald Sommersberg Abt. 12 d. Häsloch.

2 " eichenes Stammholz V. Kl. mit 0,36 Fm.

Wildbad, den 31. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt.

Revier Langenbrand.

Schichtderholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Samstag den 5. Nov. 1898, nachmittags 3 Uhr

werden aus dem Staatswald Distr. IV Hengstberg, Abt. 40 Nord. Dickwald, 41 Doppeldohl, 48 Hint. Dickwald, 49 Luxdrinnen:

- 1 Km. hirl. Koller, 27 Km. Nadelholz-Prügel, 1 Km. Laubholz-Anbruch, 6 Km. Nadelholz-Anbruch und 15 Lose Nadelholz-reifig, geschätzt zu 2465 Wellen verkauft.

Zusammenkunft Distr. IV. Hengstberg am Doppeldohl.

Neuenbürg.

Die Herstellung der Wasserleitung zum Friedhof wird am

Donnerstag den 3. November d. J., vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathause öffentlich veraccorriert.

Es ist veranschlagt:

1. die Grabarbeit zu 128 Mk
2. die Lieferung, das Verlegen und Verdichten der gußeisernen Röhren samt Zubehörden zu 412 Mk
3. die Maurerarbeit zu 84 Mk

Die Accordsbedingungen liegen im Partieenzimmer auf.

Den 29. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Neuenbürg.

Grundstücks-Verpachtung.

Nachverzeichnete Grundstücke werden am

Donnerstag den 3. November d. J., vormittags 11 Uhr

auf 6 Jahre, von Martini 1898 bis 1904, im öffentlichen Aufstreich verpachtet:

1. das Allmandstück Nr. 34 in den oberen Junterädern,
2. Parz. Nr. 613/1 17 ar 89 qm Wiese in der Happy.

Den 29. Okt. 1898.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am Montag den 7. Nov. 1898, vormittags um 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald und Wanne:

- 7 Km. eichene Prügel II. Kl.,
- 7 " buchene " II. "
- 1 " tannene Scheiter
- 148 " " Prügel II. "
- 5 " " Reisprügel;

aus Stadtwald Sommersberg und Linie:

- 6 Km. eichene Prügel II. Kl.,
- 34 " buchene " II. "
- 453 " tannene " II. "
- 1 " buchene Reisprügel,
- 73 " tannene

Wildbad, den 31. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

In Folge Todesfall habe ich einen

Laden mit Arbeits-

zimmer und Wohnung

samt Zubehör in bester Geschäftslage zu vermieten.

Bisher wurde darin ein gut rektierendes Schuhwarengeschäft mit Schuhmacherei betrieben, die Lokalitäten sind aber auch für andere Geschäftsbetriebe geeignet.

Karl Wagner's Witwe.

Laden mit Wohnung

wird per 1. Januar oder 1. April 1899 zu mieten gesucht.

Gebl. schriftliche Offerte unter K. M. 112 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)

Oeffentliches Geschäfts-

Bureau,

Pforzheim,

Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.

— Telephon 536. —



Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw. Nur acht in Gläsern zu 30 Pfg. bei: C. Meck, Neuenbürg, Schreibwöhl.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, „das Beste für Kranke und Reconvalescenten“, anerkannte Preiswürdigkeit eingeführt von dem deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands.

Friedr. Carl Ott
Würzburg.

Niederlage in:
Neuenbürg bei C. Bärenstein.
Calmbach bei M. Deder.



Arnold Biber,

Zahntechniker,

Pforzheim, Lindenstraße Nr. 1, vom Bahnhof links.
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Kaufhaus Gebr. Schmidt Pforzheim

empfiehlt:

Einen großen Posten
weiche Halbflanelle,
schöne, gestreifte Muster
das Meter 50 Pfennig.
Betttücher 1 M bis 2 M 70 S,
Betteppiche, Ueberwürfe,
Rölsch, Bettbarchent, Cattune,
Leinen, Halbleinen,
Baumwolltuche in allen Breiten,
Flanelle, Rockstoffe, Schurzstoffe,
Handtücher, Tischtücher,
Servietten, Gläsertücher,
Teppiche, Vorlagen,
Tischdecken, Portieren,
Vorhänge
abgepaßt und am Stück.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ.
Staatsregierung.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
— Versicherungsstand ca 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei
bei den Vertretern:
in Neuenbürg: Carl Buxenstein,
in Liebenzell: Gustav Weil.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Empfehle mich meiner geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Kundschaft im
schmerzlosen Zahnziehen, Plombieren
und Reinigen. Einsetzen einzelner
Zähne sowie ganzer Gebisse
in naturgetreuester Ausführung unter Garantie.
Hochachtungsvoll

Jul. Klauser,

Friseur u Zahntechniker.
Hauptstraße 210 vis-a-vis d. alt. Post.

Waldrennach—Schwarzenberg.

Wir beehren uns Freunde, Verwandte und Bekannte
zu unserer
am Samstag den 5. November
im Gasthaus z. „Sonne“ in Waldrennach
stattfindenden

Hochzeits-Feier

höflichst einzuladen.
Wilhelm Stoll, Goldarbeiter,
Sohn des Gottlob Stoll, Bauer in Waldrennach.
Christine Dengler,
Tochter des † Michael Dengler von Schwarzenberg.
NB. Wir bitten, dies als persönliche Einladung an-
nehmen zu wollen.

Geld-Lotterien.

Nächste garantierte Ziehungen
am 8. November:

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.
Haupt-Gewinn 30000 Mark bar.

Ganzes Los M. 2. — 1/2 Los M. 1.

Am 29. November: Rennvereins-Lotterie.
Hauptgewinn M. 15000. Preis des Loses M. 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die
Generalagentur Eberhard Feizer, Stuttgart
u. die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Gas an allen Orten ohne Gasanstalt

durch den neuen, verbesserten

Gas erzeugungs-Apparat

„PHÖBOS“

für Beleuchtung (Wasserglählicht u. alle Brenner-
arten), Heizung, gewerbliche Zwecke und Motoren-
betrieb.
Ueberraschend schöne, billigste und gefahrlose Beleuchtung
durch Gasolin!

Mehrjährige Garantie für tadelloses Funktionieren
I. Referenzen und Zeugnisse, Prospekte, Kostenvor-
anschläge gratis und franko durch den Vertreter
für den Bezirk Neuenbürg **Max Genfle.**

C. A. Fischer,

Stuttgart, 22 Immenhöferstr. 22.



Die

Allerbesten

Brunstbonbons sind und bleiben
entschieden

Carl Mill's allein echte

Spizwegerich-

Brunstbonbons.

in Paketen à 10, 20 und 40 S.
Carl Mill's Brunstsaft in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarth
u. s. w. Nur acht zu haben bei
C. Buxenstein Conditör und
F. Hall in Neuenbürg; **B.**
Drosius, Cond. in Herrenalb.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede
empfindliche Haut, ist unbedingt
Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzügl. für zarten, weissen Teint à St.
30 Pf. bei

Carl Mahler und **Albert Neugart.**

Contobüchlein

in allen Sorten bei **C. Meeh**

THE MESSMER
The 2.80
3.50
per Pfund.
Berühmte Mischungen. Probepack. 50 u. 100 Pfg.

C. Buxenstein in Neuenbürg.

Jüngerer Dank.

In Folge meiner langjährigen, qual-
vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,
Vollsein, Blähungen, Aufstößen, Kopfsch.
Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nerven-
leidend, hatte Angstgefühle, Schwindel,
konnte weder essen noch schlafen und brach
oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen.
Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte,
es sei schlecht um mich bestellt. — Dem
14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche)
des altherühmten **Lamscheider Stahl-**
brunnens, Verwaltung der Emma-
Heilquelle zu Soppard a. Rh.
verdanke ich sofortige Linderung und
Heilung. Von Stund' an verloren sich
die Beschwerden. Appetit, Schlaf und
Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher,
gesunder, dankbarer Mensch, empfehle
diesen segensreichen natürlichen Mineral-
brunnen ähnlich Leidenden und gebe zu
Dank auch gern nähere Auskunft.
Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in **Adn a. Rh.**



Wegen Aufgabe meines Geschäfts

Vollständiger



Ausverkauf

meines

Gesamt-Warenlagers

in

Tuch und Buckskin,

Damenkleiderstoffen,

Aussteuere-Artikeln,

Confektion.

Wilhelm Henkel,

Marktplatz 15.

Pforzheim.

Blumenstraße 9.



Gentner's Schuh-Fett (Thran - Fett) in roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schuhmarke Kaminkegel und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Goepplingen.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Bäckereien Palmin, in

d. h. in Pflanzenfett gebacken, sind wochenlang haltbar und von überraschendem Wohlgeschmack. Die Palmin-Bäckereien in der Kochausstellung des Berliner Letztvereins erregten die Aufmerksamkeit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, so daß ein Spezialrezept: die „Kaiserin Friedrich Torte“ genehmigt wurde. Machen Sie einen einzigen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probe. Ueberall zu haben.
In Neuenbürg: Fr. Andraes, Geschw. Pfäfflin; Herrenalb: G. Bechle; Höfen: H. Bodamer; Birkensfeld: G. Bester, W. Nieth; Calmbach: Ph. Kübler.
Generalvertreter: Gebrüder Martin, Stuttgart.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Die erledigte Expedientenstelle in Neuenbürg im dem Eisenbahngelassen Saal in Unterboihingen übertragen worden.

Calw, 1. Nov. (Corr.) Der hies. Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, um dem gegenwärtig stark betriebenen Unfug des Vogelzanges zu steuern, für jeden zur Anzeige und Bestrafung gebrachten Fall eine Prämie von 1 M. aus der Vereinskasse auszugeben. Weiter sollen im Winter in der Nähe der Stadt auf Kosten des Vereins Futterstellen für Körner- und Insektenfresser errichtet werden, ebenso soll an die Lehrer des Bezirks die Bitte gerichtet werden, die Schulkinder zu ermahnen, den Vögeln und ihren Nestern nicht nachzustellen und die Bürger aufzufordern, daß die Drehschabfälle nicht auf die Dungsstätte, sondern als Futter für die Vögel ausgestreut werden. Der Verein wird in diesem Herbst noch einen weiteren Zuchtstamm Hühner und zwar Italiener Sperber anlaufen.

Pforzheim, 31. Okt. Gestern Abend 9, 9 Uhr wurde der 33 Jahre alte Steinschleifer Johann Kornmüller aus Gröchingen bei Karlsruhe erstochen. Der Thatbestand ist folgender: In dem Wirtschaftslokal zum „Schwarzen Bären“ verfolgten sich 2 Männer und rammten durch die Ausgangsthüre. In demselben Augenblick kam der ahnungslose Kornmüller zur Thüre herein

und wurde von einem der beiden, welche den Kornmüller als ihren Verfolger vermuteten, in die linke Bauchgegend gestochen. An den Folgen starb derselbe etwa um 1/10 Uhr. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern. Derselbe wird als braver, ruhiger Mann geschildert. — Gestern früh erschoss sich auf dem alten Friedhof der etwa 40 Jahre alte Agent Boll. Das Motiv ist unbekannt. — Heute vormittag stürzte sich ein 22 Jahre altes Dienstmädchen bei der Heil- und Pflege-Anstalt in den daselbst vorbeifließenden Kanal, jedoch konnte dieselbe noch rechtzeitig dem nassen Element entzissen werden. — Der Typhustritt leider hier wieder, jedoch nur ganz vereinzelt auf. Bis jetzt ist ein Todesfall und ein weiterer Erkrankungsfall vorgekommen. Hoffentlich greift die böse Seuche nicht weiter um sich.

Berneck, 1. November. Wie in sonstigen Jahren war auch der gestrige Herbstmarkt stark besucht. Die Zufuhr an Mast- und Zugochsen war bedeutend. Israelitische Händler boten Kühe, Kalbeln und Einstellvieh in großer Zahl an. Da badische und rheinländische Mastochsenhändler nicht am Platze waren, blieb der Handel in Fettvieh flau; auch im Handel mit Zugtieren war wenig Leben; dagegen gestaltete sich der Umsatz in Kühen, Kalbeln und Jungvieh besser bei anhaltenden Preisen. Stark befahren war auch der Schweinemarkt. Die Auswahl an Milchschweinen und Läufern war groß; abgesetzt wurde die große Mehrzahl der beigegeführten Tiere, Läufer zu 40—75 M.

Milchschweine zu 20—35 M. per Paar. An Flachs war gegen sonst am Herbstmarkt wenig zum Verkauf angeboten, und der vorhandene Vorrat fand alsbald seinen Käufer.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die württembergischen Kolonisten in Haifa einen ganz vorzüglichen Eindruck auf den Kaiser gemacht haben, der versprochen habe, dem König von Württemberg unverzüglich davon Mitteilung zu machen.

Bei der am 26. Oktober vollzogenen Landung des deutschen Kaiserpaars auf dem Boden Palästinas sind in feierlicher Rede und Gegenrede Worte gefallen, welche den von gewisser Seite lang ausgesponnenen Streit wegen der deutschen Schutzoberhoheit über die in Palästina lebenden Deutschen katholischer Konfession endgültig schlichteten. Ein katholischer Geistlicher, Vater Biever, Direktor der katholischen Niederlassung in Tabgha, hat es bei seinem Willkommgruß mit unzweideutigen Worten ausgesprochen, daß die Deutschen katholischer Konfession die „zuversichtliche Hoffnung“ haben, daß es ihnen „auch fernerhin gegönnt sein möge, unter den mächtigen Schwingen des deutschen Ades in Palästina zu wirken, um deutscher Sitte und deutschem Fleiße immer weiteren Eingang zu verschaffen.“ Die Antwort des deutschen Kaisers auf diese Ansprache läßt ebensowenig Mißdeutungen zu. Sie lautet: Ihre patriotische Ansprache

anstalt
1855.
Gesellschaft
Württ.
anstalt zu gut.
Policen. —
are kostenfrei

and aus-
bieren
elner
e
ntie.
er.
Post.

Befamntie

ennach

nach.

enberg.

ndung an-

SSMER

é Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.

n Neuenbürg

Dank.

angjährligen, qual-
den, wie Uebelkeit,
Aufstoßen, Kopfsch,
blutarm und nerven-
gefähle, Schwindel,
schlafen und hoch
mächtig zusammen-
sen, der Arzt sagte,
sch bestellt. — Dem
(täglich 1 Flasche)
scheider Stahl-
ung der Emma-
ppard a. M.
je Vinderung und
an verloren sich
ppetit, Schlaf und
Ran ein froher,
Mensch, empfehle
atürlichen Mineral-
enden und gebe auf
dere Anstalt.
gei-Inspektor a. D.
a. M.



hat mich mit hoher Freude erfüllt und ich danke Ihnen sehr dafür. In Erwiderung ergreife ich gern die Gelegenheit, ein für allemal auszusprechen, daß die katholischen Unterthanen, wo und wann sie desselben bedürfen sollten, meines kaiserlichen Schutzes stets sicher sein werden. Der Kaiser reichte dem Vater darauf die Hand und besiegelte damit gewissermaßen die Unauflöslichkeit des Bundes, welches die Katholiken deutscher Nationalität in Palästina fest und dauernd mit dem deutschen Vaterlande verbindet. Die falschen französischen Ansprüche, die von der kurzfristig geleiteten vatikanischen Politik eines Rampolla unterstützt worden waren, sind damit für immer vernichtet; die Frage der Schutzherrschaft über die deutschen Katholiken im Orient ist damit erledigt.

Berlin, 31. Okt. Zu der Meldung der Schenkung der Dormition de la Sainte Vierge bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wie der Kaiser in Jaffa auf die Ansprache des Vaters Schmidt den deutschen Katholiken seinen Schutz, wo und wann sie desselben bedürfen, feierlich zusicherte, so bedeutet diese Schenkung, die den Verein vom heiligen Lande in Stand setzt, auf kaiserlichem Grund und Boden ein katholisches Gotteshaus oder eine Anstalt der Caritas zu errichten, daß der Kaiser neben der Bethätigung des protestantischen Glaubens bei der Einweihung der Kirche zu Jerusalem doch volle Parität gelten läßt und auf der Orientfahrt als christlicher Kaiser aller Deutschen auftritt. — Der Platz Dormition de la Sainte Vierge war bisher Eigentum einer mohammedanischen Familie, von welcher der Sultan denselben erwarb, um ihm dem deutschen Kaiser zu schenken, der nun durch die Ueberweisung desselben an die deutschen Katholiken diesen ein ebenso hochherziges als herrliches Geschenk gemacht hat als unvergeßliches Andenken an die Palästina-Reise des Kaisers für die katholischen Deutschen.

Das Gesamtergebnis der vollzogenen Urwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus ist noch immer ein schwankendes. Dies namentlich deshalb, weil in vielen Wahlkreisen sich die von den einzelnen Parteien aufgestellten Wahlmänner fast in gleicher Stärke gegenüberstehen, so daß erst die Wahl der Abgeordneten selbst Klarheit in die Sache bringen kann. Das Zentrum ist, soweit sich eben die Wahlergebnisse schon übersehen lassen, in seinem parlamentarischen Bestande unererschütterlich geblieben, ja derselbe wird sogar noch eine kleine Vermehrung erfahren, da dem Zentrum durch den Ausgang der Wahlmänner-Wahlen im Wahlkreise Ratibor die beiden Mandate des letzteren, welche bislang im Besitz der Konservativen waren, zugefallen sind. Die „Nationallib. Corresp.“ betrachtet bereits 78 Mandate der nationalliberalen Partei als gesichert, doch ist es ausgeschlossen, daß sie wieder ihre bisherige Stärke von 84 Abgeordneten erreichen wird. Beide freisinnigen Fraktionen zusammen werden künftig im Abgeordnetenhaus etwa 35 bis 40 Mann stark sein, während die zwei konservativen Fraktionen daselbst in etwas geschwächter Zahl, gleich den Nationalliberalen, erscheinen werden. Die Polen müssen zwei Mandate als verloren betrachten, diejenigen für Posen-Land und für Gnesen-Witkowo, ein neues Mandat haben sie nicht zu erringen vermocht. Wieder kommt der eine Däne, daneben wird zum ersten Male ein Antisemit im preußischen Abgeordnetenhaus auftauchen, nämlich Werner als künftiger Vertreter des Wahlkreises Hersfeld-Rotenburg, ihm dürfte sich vermutlich ein Nationalsozialer hinzugesellen, Herr von Gerlach, dessen Wahl in Lingen-Bentheim als gesichert gilt. Was endlich die Sozialdemokraten anbelangt, so werden sie voraussichtlich auch im neuen Abgeordnetenhaus unvertreten bleiben.

Im ganzen Deutschen Reich sind sämtliche Ansichtspostkarten, auf denen Festungswerke ganz oder teilweise dargestellt waren, polizeilich beschlagnahmt worden. Betroffen wurden u. a. Ansichtspostkarten von Spandau, Koblenz, Ehrenbreitstein, Magdeburg, Mainz und Königstein a. d. Elbe.

Als am letzten Freitag abend der Postbote Fischer in Geseesee bei Erfurt nach Hause

ging, wurde er auf der Straße von einem Manne angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt, Der Thäter ist verhaftet.

Mannheim, 31. Okt. In einem Coupé II. Klasse hat sich am Samstag früh ein Reisender in dem um 8 Uhr von Heidelberg kommenden Main-Neckar-Bahnzug kurz vor der Einfahrt in die Station Friedrichsfeld erschossen. Der Selbstmörder ist aus Frankfurt und zählt etwa 40—45 Jahre. In seinem Besitz fanden sich nur 20 M vor, sowie eine Fahrkarte von Heidelberg nach Heppenheim.

Offenburg, 26. Oktober. Die schlechte Weinernte hat nicht nur für die Rebbesitzer einen großen finanziellen Ausfall zur Folge, sie zieht — bei uns wenigstens — noch weitere Kreise in den Bereich der Geschädigten. Offenburg hat nämlich bisher aus den Herbstsertragnissen des St. Andreas-Hospitalsfonds durchschnittlich etwa 25000 Mark für städtische Ausgaben, hauptsächlich für Armenpflege, verwenden können. In diesem Jahre wird der ganze St. Andreas-Herbst auf 8000 Mark geschätzt. Der Ausfall von 17000 Mark ist deshalb von den Umlagezahlern zu tragen.

Vom Kaiserstuhl. Der Wein ist so ziemlich verkauft, wenn auch noch viel edles Naß des Weitertransportes harret. Es wurden Preise von 50, 60, sogar 70 und 73 M . per Ohm erzielt, ein Preis, womit der Weinbauer wohl zufrieden sein könnte. Leider hat aber die Quantität viel zu wünschen übrig gelassen; man rechnet einen starken Viertel-Herbst. In den Weinbergen, die vom Hagel heimgejucht waren, haben die Leute nicht so viel geerntet, wie die Tagelöhner während der Arbeiten im Laufe des Sommers Trinkwein beanspruchen können.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. Aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Pauline und des Erbprinzen Friedrich zu Wied hatte sich am Freitag abend eine glänzende Versammlung in dem festlich geschmückten K. Leibschallreithause eingefunden, um der höchst eigenartigen Festausführung der Offiziere des württemb. Armeekorps zuzusehen. Das Hauptinteresse der Zuschauer konzentrierte sich zunächst naturgemäß auf die K. Loge, wo sämtliche Fürslichkeiten, die zur Zeit in Stuttgart weilen, anwesend waren. Zum Empfang hatte sich das Komitee, sowie der Kriegsminister und der kommandierende General aufgestellt. Beim Erscheinen der hohen Herrschaften erhob sich das Publikum, die vereinigten Musikkorps intonierten die Königshymne, die stehend angehört wurde. Nachdem der König die Erlaubnis zum Beginn des Festspiels gegeben hatte, begann alsbald die programm-gemäße Durchführung desselben, die in glänzender Weise gelang. Huldvoll dankten der König und das Brautpaar für die am Schluß der Ausführung dargebrachte Ovation.

Stuttgart, 29. Okt. Ein jonniger Herbstmorgen war am heutigen Hochzeitstage der Prinzessin Pauline angebrochen. In den Hauptstraßen und auf den Plätzen der Stadt wogte es schon in den frühen Morgenstunden mit Menschen; hastig kreuzten sich ungezählte Equipagen und je näher die Zeit heranrückte, in welcher die eigentlichen Festlichkeiten vor sich gehen sollten, um so gewaltiger zog sich der Menschenstrom nach dem Schlosse. Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr fand durch den Minister des Kgl. Hauses, Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht die Ziviltrauung im Wilhelmspalaste statt. Dann ging es in glänzendem Zuge nach dem großen Marmorsaale im Residenzschlosse. In dem neugebauten, mit einer Krone verzierten, von 6 feurigen Klappen gezogenen Galawagen saß die Königin mit der Prinzessin-Braut. Zur Spalierbildung auf dem Wege zur Trauung waren die Gepielinnen der Prinzessin, Schülerinnen von hier und Ludwigsburg u. erschienen. Inzwischen hatte sich der Marmorsaal bereits mit den besonders geladenen Trauzeugen gefüllt: den höchsten Würdenträgern in Zivil und Militär. Nach 1 Uhr traten die Fürslichkeiten in den Saal ein, in welchem unter Palmbäumen ein mit den heiligen Geräten geschmückter Altar er-

richtet worden war. Vor demselben nahm das Brautpaar Platz. Die Braut hatte eine schwere weiße Satin-Duchessetoilette angelegt, der Bräutigam erschien in der Uniform des württ. Leibdragonerregiments und war geschmückt mit dem ihm zur Hochzeit verliehenen Großkreuz der württ. Krone. Nach dem einleitenden Vorspiel und einem stimmungsvollen Gesang des Schloßkirchenchors hielt Garnisonsprediger Blum eine tiefempfundene Ansprache, die er mit den Psalmworten „Lobe den Herrn meine Seele“ einleitete. Als Text hatte er Ruth 1, 16, dieselbe Stelle, die bei der Vermählung des ehemaligen Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin v. Waldeck gewählt war, unterlegt: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott!“ Als der Prediger davon sprach, daß der Segen der verklärten Mutter der Braut auf dem Herzensbunde des jungen Paares ruhe und als er den Schmerz der Trennung von der trauten Heimat schilderte, brachen Braut und Bräutigam in Thränen aus. Auch König und Königin konnten sich der Rührung nicht erwehren bei dem Gedanken: Es wird leerer und stiller werden in unserem Hause, wenn nach dem Abschied der heißgeliebten Tochter ein Jungbrunnen täglicher Freude und Erquickung versiegt. Doch das ist Eternos — im Palast wie im schlichten Bürgerhause. Eindringlich sprach der Geistliche dem Bräutigam ins Herz, sich so zu verhalten, daß nur gute Nachrichten nach Württemberg gelangen, wo man immer fragen werde, ob unsere teure Prinzessin glücklich an der Seite ihres Gatten ist. — Der Ansprache folgte die kirchliche Einsegnung. Auf die vorgeschriebene Frage des Geistlichen an das Brautpaar antworteten Beide mit einem energischen „Ja.“ Als die Ringe gewechselt wurden, verkündigte feierlicher Glockenklang von allen Kirchen der Stadt und mächtiger Kanonendonner von der Höhe den vollzogenen feierlichen Akt der Vermählung. Unter den Klängen des Chorals: „Befiehl du deine Wege“ verließen die Hochzeitsgäste den Saal und es folgte unmittelbar die Gratulationskour im Thronsaale. — Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das Hochzeitsmahl im Weißen Saale. Etwa 240 Gäste nahmen daran teil. Das Brautpaar saß zwischen der Königin Charlotte und dem Fürsten v. Wied, welcher letzterer den Toast auf das Brautpaar ausbrachte mit den Worten schließend: Wir wünschen, daß der Trennungsschmerz des treuen Vaterherzens gemildert werde, durch die Aussicht auf ein langes schönes Glück der Tochter. Gegen 4 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und das Brautpaar fuhr per Wagen nach Schloß Webenhausen über dieilder. — Die gestern allgemein erwartete Verkündigung der Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Weimar, einem Entel des hiesigen Prinzen Weimar, erfolgte nicht.

Stuttgart, 31. Okt. Umfassende Sicherheitsmaßregeln waren zum Schutze der heute vormittag wieder abgereisten holländischen Königinnen getroffen, ein ungewöhnlich starkes Aufgebot von Schutzleuten sowie Geheimpolizisten umgab das Kgl. Residenzschloß und hielt bei der Abreise den Weg vom Schloß zum Bahnhof besetzt. Verschiedene Gerüchte, deren Wahrheit nicht ermittelt werden kann, waren im Umlauf, z. B. es seien Anarchisten von auswärtis angekündigt oder gar schon hier eingetroffen, welche es auf das Leben der jungen Königin von Holland abgesehen haben sollten. Diese Gerüchte scheinen aber mindestens sehr übertrieben gewesen zu sein, denn die junge Königin zeigte sich wiederholt in den Straßen der Stadt, machte in verschiedenen Läden Einkäufe, ging und fuhr in den Anlagen spazieren und fuhr am Sonntag auch außerhalb der Stadt spazieren, ohne von einer Eskorte begleitet zu sein. Nach den Genfer Erfahrungen sind freilich auch ohne spezielle Anzeichen bedrohlicher Natur Sicherheitsmaßregeln sehr am Platz und gegen die zu jeder Schandthat fähigen und bereiten Anarchisten ist die sorgsamste Bewachung hoher Persönlichkeiten leider überall notwendig.

Fortsetzung in der Beilage.